

Thema des Monats: August 2021

Oberförsterei Landau

Quellen:

**Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS),
Landau, Chronik einer Festungsstadt,
Ortssippenbuch Landau.**

**Petschaft, Gemälde: Eigentum von Ralph Busch, Landau
Bilder und Bildbeschreibung: Ralph Busch**

Inhalt:

**Geschichte der Oberförsterei Landau und dessen Oberförster Pook
von 1904 bis 1932 in Landau.**

Oberförster Rudolf Pook, (* 25.12.1874 in Röthen, Kreis Dannenberg, + 13.08.1953 in Arolsen) übernahm 1904 das Forstamt in Landau. Er heiratete am 17.5.1904 in Mengerlinghausen Meta Wahnschaffe und wohnte in Landau bis zur Aufhebung des Amtes und der Vereinigung mit der Oberförsterei Luisenthal 1932.



Forsthaus Landau 1911



Die Forststube



Beamte der Fürstlich Waldeckischen Oberförsterei im Sommer 1929 im Bangertgarten hinter dem Forsthaus. Von links: Forstaufseher Johann Heinrich Martin Wilke, Forstaufseher *in Schmillinghausen* Friedrich Lüttecke, Förster Simshäuser, Förster Karl Friedrich Vierung, Förster Friedrich Wilhelm Wittmer (*Bühle*), Revierförster Heinrich Karl Schäfer (*Neerda*), fürstlicher Oberförster Rudolf Pook, Förster Valentin und Revierförster Anwärter Karl Wilhelm Ludwig Koch (*aus Volkhardinghausen*).



Undatiertes und unbeschriebenes Foto einer Jagdgesellschaft mit Strecke im Vordergrund

Am 1. Oktober 1932 wurde die Oberförsterei in Landau aufgelöst, nachdem sie ebenso lange bestanden hatte, wie es das Amt Landau gab. Eines der wenigen verbliebenen Exponate aus dem Forstamt ist der Petschaft.



**Gemälde des Forsthauses von Kreis Jägermeister und
Kunstmaler Walter Aschenbach, 1934**